



Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlich-s-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Klag- vnd Trawrgesang der Mutter Jesu/ vber den todt ihres Sohns/ den sie
beklagt vnder der person deß Hirten Daphnis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](#)

§2. Meine marter/meine qualen/
 O geliebte Menschenkind!
 Ich gedenck/dann allzumahlen
 Schlagen him in lufft vnd wind.
 Nur bey diesem creuz vnd fahnem
 Euch zur liebe stellet eins;
 Liebet/liebet/euch ermahnen
 Meine wunden/meine pein.
 §3. Liebet/liebet/sich zur segen/
 Euch zur lege ersuchen thu/
 Leib mit liebe thut ersegeln/
 Mir die Leffzen fallen fil.
 Schwert/schwert/ich von leydern
 Werde seel vnd kräfftten loß/
 Vatter/Vatter/laß verschieden
 Meinen Geist in deinen schoß.

Klag. vnd Trauergesang der Mutter Je-
 swuber den tod ihres Sohns/ den sie be-
 flage vnder der person des Hir-
 ten Daphnis.

I. **S**a zu Grabe/Daphnis lage/
 Daphnis hoch berümbtes Kind
 Hört man seiner Mutter flage;
 Schlaffen waren lufft vnd wind/
 Erd vnd himmel schwartz benachtet/
 Gianden in gar braunem fleid/

E 7

Sonst

Son vor schmerzen war verschmachtet
 Mond vnd Sternen trugen leyd.
 2. Ach ! ihr schöne Mond vnd Sternen/
 Guldens flammlein/gulden schein.
 Guldens öffel/gulden fernen/
 Guldens verl vnd Edelstein.
 Ach ! ihr gelbe guldens Echter/
 Die betrübte Mutter sprach/
 Ach ! ihr guldens angestchter/
 Trauert meinem Daphnis nach.
 3. Ach ! nur weinet vnd nit scheinet/
 Klager mein so schönes kind;
 Ach ! nit scheinet/ach ! nur weinet/
 Und euch weinet sauber blindt.
 Daphnis hoch berühmbter knabe
 Ward im wilden walde ermordt/
 Da mit seinem hirten stabe
 Daphnis kam der frembden orth.
 4. Daphnis saß auff grüner henden/
 Sah nur eins der schäfflein seyn.
 Von gemeinem haussen scheyden/
 Und zur wüsten laussen ein.
 Daphnis da nit lang verwellet/
 Auch zur wilden wüsten rattn;
 Nach dem schäfflein weidlich eylet/
 Ihn die lieb wol heftig brann.

S. Raum

5. Raum nun Daphnis hat gefunden
Wolgesuchtes thierlein zart/
Er von bären/wölff/vnd hunden
Gleich im wald vmbgeben ward:
Sie da spannten ihre rachen/
Sprungen auff daß schwöne Kind;
Wie die vngeheure drachen
Ihnu morden ganz gesinnt.
6. Rissen seine füß vnd hände
Weisser als das Helfsenbein/
Rissen auch die seit behende/
Schlugen zähn/vnd tappen eler.
Zogen ihn durch dorn/vnd hecken/
Scharff/vnd spiz/vnd abgelaubt/
Da die zacken blieben stecken/
Und verwundten stirm vnd haupte.
7. Ach ! ihr wilde wölff/vnd bären
Ach ! ihr wilde tigerthier !
Er in blut/vnd ich in zähren/
Sohn/vnd Mutter watten schier.
Ach ! was vieler angst/vnd schmerzen/
Ihr dan brachte meinem kind !
D der stahl/vnd eysen herzen !
Stahl/vnd eisen weicher sind.
8. Ach nur schonet seiner jahren/
Schonet seiner gelben haar;

Mit

Mit so grausam thut verfahren!

Ach! nit wütet also gar;

Tu ihr Vähen/wolt vermehrere

Sein/vnd meine marter groß!

Mich wolt lassen ihn umbfassen!

Nehmen ihn in Mutter schoß.

9. Ja mich reisset/mich zerpleisset!

Mich mit wunden füllt an:

Mich zernager/mich zerplaget;

Nur den jüngling lässt gahn.

Mich mit zähnen/thut zerbänen!

Spahet meinen knaben jart!

Mich mit klauen kompt zerhawett;

Nur doch schöner jener part.

10. Ach! wie könret ihr behalten

Ein so schnödes wesen wild?

Da so freundlich von gestalten

Ihr gesehn so schönes bild?

Ach! wie wahrer ihr geblieben

Von naturen eben wild?

Noch den knaben gunt zu lieben!

Noch auch wurdet zahm vnd milz.

11. Warlich ihr von sinn entführet!

Warlich warei ihr verblendl;

Da mit zähnen ihr berühret

Selne Seiten/Fuß vnd Händ.

Ich nur hettet ihr den knaben
Recht gescha wi mit augen an/
Würdet seiner schöner haben/
Ihn wol hettet bleiben lahn.

12. O du bleicher todt im gleichen/
Warest ohne zwetffel blind.
Dadu kamst zu beschleichen/
Ein wunder liebes Kind.
Sonsten er mit süßen strolen/
Und mit süßem augenblick/
Dir das herz hett abgestohlen/
Hett dir zehret deine strick.

13. Schöner Daphnis, du mein eigen/
Einigs Blut vnd Ingeweid:
Schaw nun Erd vnd Himmel schwergewid/
Hören an mein herzenleid.

Dich zu nachten/dich zu tage
Lauff ich flagen vberall:
Dich zu nachten/dich zu tage
Klager schall vnd widerschall.

Schöner Daphnis, meine schmerken
Mit noch wären also groß/
Wan nur küssen/hälzen/hergen/
Ich dich i möcht in meiner schoß:
Wan bey deinen letzten kräfftien/
Ich gemöcht an letzter stund

Dit

Dir die letzte bâcklein hefftet
 An die sâsse wangen rund.
 15. Ach nur wâre mir erlaubet/
 Zur gemelier herben stundi/
 Ich doch einen kûß geraubet
 Hett von deinen lesszen wundi.
 Ich zu mir hett angezogen
 Deinen letzten athem lindet
 Ich in mich het eingesogen
 Deinen letzten seelen windt.
 16. Ich dan mit hinzu genahmet
 Ganzen herz, vnd seelen mein/
 Meinen frisch/vnd newen athem
 Hette dir geblasen ein.
 Du den meinen/ich den deinen/
 Hetten wir gewechslet ab;
 Wâren beyden vngescheiden
 Bleben bey dem hirtensstab.
 17. Ach du runder Mond/vnd sternen/
 Runde flammlein/rundes ferw/
 Ich nun schwet her von fern
 Meine schmerzen vngehewr.
 Ich in felden/ich in wâlden/
 Kusse meinem zarten kind.
 Doch in felden/noch in wâlden/
 Mirget meinen knaben kind.

18. Ich sin weinen / Ich sin peinen
 Schleisse nacht. vnd tages. zeit;
 Doch an weinen / noch an peinen
 Sich verschleisset noth / noch leide.
 Mich der Mone / mich die sternen
 Mit betrübnuß hören an:
 Doch noch Mone / noch die sternen/
 Noch mich jemand trösten kan.

Ecloga oder flägliches hirten gespräch / das
 ein zween hirten / Damon / vnd Halton den
 Todt Christ i/vnder der person des Hir-
 ten Daphnis / weitläufig be-
 travoren.

Eingang.

Newlich auff die wiesen kamen
 Damon / Halton / hirten beyd:
 Reymten süßlich beyd zusammen/
 waren voller trawrigkeit.
 Damon auff der Leyren leyret/
 Und gar trawrig spieler vor/
 Drauff dan Halton auch nit feyret/
 Bließ auff einem holen rohr.

Der Hirt Damon.

Schönes fräwlein / stimm der wälden/
 Wolberedte Nachtigal/

Mit